



KATWARN:



das kommunale Warn- und Informationssystem



Damit sich Menschen bei gefährlichen Situationen wie Bränden, Industrieunfällen, Pandemien oder Sturmfluten schützen können, müssen Warnungen frühzeitig bei ihnen ankommen. KATWARN ist die richtige Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Aktuelle Ereignisse wie die Überflutungen in Teilen von Ostdeutschland und in Bayern führen uns wieder einmal vor Augen, wie unberechenbar die Natur sein kann. Da der Mensch solchen Katastrophen kaum Einhalt gebieten kann, ist es umso wichtiger, die Betroffenen effektiv mit offiziellen Warn- und Verhaltenshinweisen zu versorgen. Denn die Erfahrung aus vergangenen Ereignissen zeigt: Gefahrensituationen gehen oft mit Informationskatastrophen einher, die aus einem Durcheinander verschiedener Informationen und einer Vielzahl an unterschiedlichen Warnungen resultieren. Erreichen Warnungen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger erst spät oder gar nicht, ist das Chaos perfekt.

Doch was kann getan werden? Seit Ende des „Kalten Krieges“ in den 1990er-Jahren wurde die Sireneninfrastruktur zurückgebaut. In Deutschland fehlt seitdem ein umfassendes kommunales Warnsystem. Neue Ansätze und Technologien sind für den Bevölkerungsschutz zwingend notwendig.

KATWARN – kommunales Warn- und Informationssystem

Hier kommt KATWARN ins Spiel: KATWARN wurde vom Fraunhofer-Institut FOKUS in Berlin im Auftrag der öffentlichen Versicherer Deutschlands entwickelt. Seit 2011 wird das System den Landkreisen und kreisfreien Städten in ganz Deutschland angeboten und erfreut sich wachsender Beliebtheit. „Bei Großbränden oder bei Stromausfällen, Bombenfunden und Pandemien beispielsweise geben Polizei, Feuerwehr und die Medien Informationen heraus. KATWARN ist ein ergänzendes Warnsystem. Postleitzahlengenau sendet es per SMS, E-Mail oder über eine Smartphone-App konkrete Verhaltenshinweise von der Kommune oder Stadt an die betroffenen Bürger.“ Auch der Deutsche Wetterdienst nutzt KATWARN mit bundesweiten Unwetterwarnungen bei Ereignissen mit weiträumigen und extremen Gefahrenlagen.

KATWARN – eine Erfolgsgeschichte

Immer mehr Landkreise und kreisfreie Städte erkennen, welchen Nutzen KATWARN bringt und wie viel das Warnsystem zur Sicherheit der Bevölkerung beiträgt. Dazu gehören unter anderem der Schwalm-Eder-Kreis, Berlin, Hamburg und seit Kurzem ebenfalls die Stadt Nürnberg. Mit KATWARN bekommen die Bürger kommunal abgestimmte Warnungen auf die Medien, die fast jeder ohnehin bei sich trägt: Handy und Smartphone. Und wer einmal gewarnt ist, benachrichtigt seine Mitmenschen gleichfalls. KATWARN ist ein Warnsystem, das nicht nur informiert, dass es eine Gefahr gibt, sondern vor allem, wie zu handeln ist. Durch die ortsbezogenen Warninformationen werden betroffene Personengruppen z. B. im Haushalt, Büro oder unterwegs individuell gewarnt. Auf diese Weise lässt sich die sogenannte letzte Meile im Bevölkerungsschutz überwinden. Gleich-

zeitig reduziert KATWARN Effekte wie den „Katastrophentourismus“ durch nicht betroffene Personen. Im Gefahrenfall erhalten Bürgerinnen und Bürger, die KATWARN nutzen, Warnungen mit Hinweisen für ihren individuell registrierten Aufenthaltsort.

Beispiel für eine Warnung

Großbrand – Warnung
gültig ab sofort, für PLZ 10315
Reifenlagerbrand,
öffentliche Plätze verlassen,
Fenster schließen,
Klima- und Lüftungsanlagen abschalten

Breitet sich der Brand aus, werden die Warnungen auf jeweils tangierte Postleitzahlbereiche ausgedehnt. Entspannt sich die Lage, folgt eine Entwarnung. Warnungen geben im Gefahrenfall die kommunalen Feuerwehr- und Rettungsleitstellen in Abstimmung mit der zuständigen Katastrophenschutzbehörde aus.

Um eine Warnung zu erstellen und auszusenden, nutzen die Leitstellen ein Redaktionssystem. Dieses ermöglicht es im Ernstfall, einfach, schnell und sicher die sich im Einzugsgebiet des Ereignisses befindenden Empfängergruppen auszuwählen. Damit sind Warntexte zu verfassen und Warnungen zu versenden oder ist schließlich zu entwarnen. Zusätzlich zur technischen Nutzung müssen interne organisatorische Prozesse im Warnmanagement der Feuerwehren und des Bevölkerungsschutzes angepasst werden.

Technisch baut KATWARN auf das Frühwarnsystem „WIND“ auf, das seit 2003 gemeinsam mit den öffentlichen Versicherern in Deutschland eingeführt wurde. Mittlerweile versorgt „WIND“ in Europa über anderthalb Millionen angemeldete Nutzer per SMS mit Extremwetterwarnungen.



Warnung direkt auf das Smartphone erhalten



Aktualität

Der Einsatz von ortsbasierten Diensten und Ortungsfunktionen für den Bevölkerungsschutz trägt den Anforderungen einer immer mobileren und individualisierten Bevölkerung Rechnung. Eine Warnung nutzt nur dann, wenn sie die betroffenen Menschen an jedem Ort zu jeder Zeit erreicht. Um eine möglichst große Reichweite zu garantieren, kann KATWARN den sich verändernden Kommunikations- und Medien-gewohnheiten der Menschen angepasst werden.

Zurzeit nutzt KATWARN die stark verbreiteten Informationskanäle SMS, E-Mail und Smartphone-App. Mittelfristig ist geplant, diese Warnkanäle zu ergänzen oder abzulösen. Für seine Aktualität wird das System kontinuierlich auf dem Stand der Technik gehalten. Nationale und internationale Forschungsprojekte flankieren regelmäßig die nachhaltige und kosteneffiziente Entwicklung. Dazu zählen unter anderem Untersuchungen, wie Warntexte und -prozesse auf

die spezifischen Gewohnheiten von Menschen mit unterschiedlichem Kulturhintergrund abzustimmen sind.

Datenschutz

Ein wichtiges Thema sind natürlich der Datenschutz und die Sicherheit des Systems. Registrierte Postleitzahlen, Telefonnummern für die SMS und auch E-Mail-Adressen werden an physikalisch getrennten Orten gespeichert. Aufgrund der anonymen Anmeldung sind sie keiner Person zuzuordnen.

Die Ortungsfunktion der Smartphone-App führt keine Historie: Um Ortsänderungen zu erfassen, sind nur der jeweils aktuelle und letzte Aufenthaltsort im System hinterlegt. Das Herleiten eines Bewegungsprofils ist damit ausgeschlossen. Sowohl der Zugang zum Redaktionssystem, um Warnun-

gen zu erstellen, als auch das Versenden von Warnungen sind über separate Passwörter gesichert. Jede Nutzung im System, wie ein Log-in, aktiviert eine Echtzeitnachricht an die technische Administration. Als unabhängige Stelle prüft sie die Systemnutzung. Zusätzlich wird der verwendete Rechner in der Warnredaktion über seine physikalische Adresse eindeutig identifiziert. So ist die missbräuchliche Eingabe von Warnungen über andere Rechner ausgeschlossen. Die Übermittlung sämtlicher Daten ist verschlüsselt. In Testwarnungen wird die korrekte Funktion des Systems überprüft.

Geringe Kosten

Die Kosten für die Einführung des Systems in einer Kommune sind im Hinblick auf den Nutzen denkbar gering. Landkreise oder kreisfreie Städte zahlen eine einmalige Gebühr von 15.000 Euro für die Installation, lokale Anpassungen, Schulungen und die Marketingunterstützung. Jährlich fallen 3.000 Euro an Supportkosten sowie bei einem Alarm Kommunikationskosten in Höhe von 6 Cent/Warnung per SMS an.

Das KATWARN System, die technische Infrastruktur, der Betrieb und stetige Weiterentwicklungen sind für die Landkreise und kreisfreien Städte kostenlos. Die anfallenden Summen stellen die öffentlichen Versicherer zur Verfügung. Außerdem bieten sie zusammen mit dem Fraunhofer-Institut FOKUS Wartungsleistungen und Schulungen für das zuständige Personal bei den Kommunen an. Alle weiteren derzeit zugeschalteten Kanäle in KATWARN wie E-Mail und Smartphone-App sind kostenfrei. ■

Dipl.-Ing. Arno Vetter
Abteilungsleiter Risikoservice
Sparkassenversicherung, Wiesbaden

Sicherheit durch die Inbetriebnahme von KATWARN



Anmeldedaten
Die Anmeldung erfolgt per SMS an die Servicenummer 0163-755 88 42.
Für Warnungen per SMS: „KATWARN 12345“ (für das Postleitzahlengebiet 12345)
Für Warnungen per SMS und E-Mail: „KATWARN 12345 hans.mustermann@mail.de“
Abmeldung per SMS: „KATWARN AUS“
Die kostenlose KATWARN-App steht für Android-Smartphones (ab Version 2.3.3) sowie seit letztem Jahr für das iPhone (ab iOS 5) in den App-Stores zur Verfügung. Für die SMS/E-Mail-Version kann man sich mit einer SMS kostenlos registrieren.